

zwischen uns

**Predigt zum
Freiluftgottesdienst
an der Skulptur
„Der ausgesparte Mensch“
von Peter Rübsam
am 1. September 2013
in der Ginkesweide
Hinsbeck**

**von
Pfarrer Dr. Matthias-W. Engelke**

Pfarrer Dr. Matthias-W. Engelke
Steegerstr. 34

41334 Nettetal-Lobberich

mwEngelke@t-online.de

02153 – 2539

Gebet

solange wir, Herr

dir widerstehen

kannst du uns

nicht beistehen,

du müsstest uns sonst Gewalt antun

*

sobald wir, Herr

dir beistehen

wirst du uns

nicht widerstehen

du müsstest dir sonst Gewalt antun

*

hilf, Bruder

und Herr,

dass man dich

an uns erkennt

und wir anderen

keine Gewalt antun

Amen

Gott gebe uns viele Gnade und Frieden durch die Erkenntnis Gottes und Jesu, unseres Herrn. (2 Petr 1,2)
Amen

Das störende „Zwischen“

es soll alles möglichst schnell gehen
wenn der Computer ruckelt und hakt – nervig!

die Warteschleife am Telefon –
wenn Flüche stinken würden, wer säße nicht alles in der Güllegrube?

wie lange dauert die Fahrt zum Treffpunkt? zum nächsten Termin? Zum Geschäftsessen?
Gott! 6 Stunden – geht das nicht zügiger?

statt mit dem Auto nach Paris: den Superschnellzug
– oder doch am besten: Fliegen?

was dazwischen liegt: zwischen Abfahrt und Ankunft,
zwischen Start und Landung

stört
am besten zerquetschen

zwischen immer schnelleren Maschinen
und bessere Ausbeute der Zeit

auch die Zwischentöne
stören

und was zwischen den Zeilen steht
stört

das sind nutzlose
Zeitfresser

so scheint es

so scheint es verloren zu gehen

was nicht ins Schema passt zwischen „schwarz“ und
„weiß“
zwischen „bist du nun für mich oder bist du gegen
mich?“

und das Empfinden wirkt abgestumpft die
Hörgewohnheiten unsensibel
für die kleinen Verzierungen und dem, was in der
Stimme eines jeden Menschen immer auch mitklingt: an
Alter – Lebenslust – Erfahrung – Erwartung –
Enttäuschung und Lebensmut

Die prägende Wirklichkeit des „Zwischen“

Aber es gibt sie:
die prägende Wirklichkeit des „Zwischen“:

da hat es gefunkt –
zwischen den Beiden

ihre Blicke – ihre Stimmen – ihr Benehmen:
es ist anders!

oder:
in der e-Mail – zumindest bei dem, was da am Schluss
steht: da schwingt noch etwas anderes mit, das macht
neugierig!

oder: wer den Wein liebt:
mag gerade die Vielfalt des Geschmacks, wie er sich
ausbreitet und wie ein einzige Welle den ganzen
Gaumen fast Kopf stehen lässt

oder bei einem gut gewürzten Essen:
es schmeckt nach gut gesalzen oder gutem Pfeffer: das ist
einfach

wie groß die Kunst
wenn es mundet: und nach dem erstem Anhauch von
Süße sich das Scharfe durchsetzt ohne alles andere zu
dominieren?

und was wäre die Musik wenn alles
nur laut oder leise wäre
wenn immer nur alle spielten oder immer nur einer:

wenn wir eine gute Glocke hören:
achten Sie darauf:

bei einer einzigen guten Glocke hören wir nicht nur *einen*
Ton
sondern gleichzeitig mehrere

und je besser wir zuhören
umso mehr hören wir – ja, je genauer und geschulter
unser Gehör – nahezu unendlich viele Zwischentöne!

die Wirklichkeit des Zwischen gibt es auch da
wo wir sie als Aufgabe sehen und meistens leugnen –
und dadurch aber ihr eine umso größere Wirksamkeit
geben

in der Langeweile – in dem dazwischen von
Anspannung und Schlaf :
wehe dem, wer keine Langeweile aushält! da kann nichts
Neues, Eigenes entstehen!

und: der leere Raum zwischen Menschen, die sich nicht
mögen – ja vielleicht sogar einander feind sind:
da können sie ganz nah beieinander leben,

Haus an Haus, vielleicht sogar Bett an Bett
und doch sind da Welten zwischen ihnen

und diese Aussparung
prägt an Zeit und Leben

weil sie Lebenskraft von uns abzieht
um diese Distanz aufrecht zu erhalten

statt zuzulassen
was sich dazwischen ereignen kann:

was soll sich dazwischen ereignen?
inzwischen?

auch diese prägende Wirklichkeit des Zwischen gibt es:
wenn im Streit, im Zorn, in der ausweglosen Situation:
für einen Moment innegehalten wird und dem rettenden
Einfall, dem befreienden Wort, dem entspannendem
Witz oder schlicht dem sich Entfernen Raum gegeben
wird

dazwischen zu treten
sich inzwischen zu ergeben

die prägende Wirklichkeit
des „Zwischen“

das was da ausgespart werden soll
als der eigentliche Inhalt - ???!

Er ist zwischen uns

Lukas erzählt:

Lk 17:20-21

²⁰ Als Jesus von den Pharisäern gefragt wurde, wann das Reich Gottes komme, antwortete er: Das Reich Gottes kommt nicht so, daß man es an äußeren Zeichen erkennen könnte. ²¹ Man kann auch nicht sagen: Seht, hier ist es!, oder: Dort ist es! Denn: Das Reich Gottes ist (schon) mitten unter euch.

oder man könnte auch sagen: „es ist zwischen euch“

Matthäus lässt Jesus sagen, wo es darum geht Streit zu überwinden:

Mt 18,20

²⁰ Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.

oder man könnte auch sagen: „zwischen ihnen“

Liebe Gemeinde,

der Auferstandene, Jesus, der den Tod überwunden hat,
den Hass, den Krieg die Rache, das Böse,
ist nicht in dem oder der

nicht in dem Helden und nicht in dem Heiligen
nicht in dem Vorbild und in der Nobelpreisträgerin

der auferstandene Jesus verkörpert sich nachdem er die
Spuren des Todes ablegte
anders

er wird Gegenwart
in der Realität die entsteht

wenn Menschen zwischen sich
die Liebe, die Güte zulassen

wenn sie die Nähe von Gottes neuer Welt, das ist das
Reich Gottes,
wenn sie diese Nähe als das, was sie miteinander
verbindet in ihre Mitte lassen:

da – zwischen ihnen – ist Jesus:
nicht mehr greifbar, so dass sie ihn noch ein zweites Mal
ans Kreuz nageln könnten, aber begreiflich

nicht festzumachen und in Stein zu hauen oder in Holz
zu schnitzen -

aber unerschütterlich für die, die sich auf ihn einlassen

nicht zu identifizieren mit dieser oder jenem Geschehen
aber auszumachen in dem Dienst, wo er zwischen den
Kirchen, zwischen den Konfessionen, zwischen den
Christinnen und Christen alltäglich wird

das

was ausgespart werden sollte

dieser ausgesparte Mensch Jesus von Nazareth

erweist sich als der Mensch

der zwischen uns ist

wo wir auf seinem Weg zum Frieden gehen

es ist nicht mein und nicht dein Weg –

es ist unser Weg, der uns

durch ihn hindurch führt

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft,
bewahrt eure Herzen und Sinne in Jesus Christus. Amen.

(Phil 4,7)

aus der Rheinischen Post vom 6.9.2013:

Die evangelische und und katholische Kirche luden
gemeinsam ein zur Feier unter freiem Himmel.



Peter Rübens Skulptur „Der ausgesparte Mensch“ war Kulisse und Themengeber des Gottesdienstes unter freiem Himmel.

RP-FOTO: BUSCH